nuvo

Wir.
Unternehmen.
Zukunft.

Nr. 4/2023 • 6. Jahrgang • Das ostdeutsche Wirtschaftsmagazin

Energie und ökologische Transformation

Horst Böschow
Mitglied des Präsidiums
Unternehmerverband Brandenburg-Berlin e.V.
2. LAUSITZFORUM 2038 – Strukturwandel nur mit den Erfahrungen der Menschen erfolgreich!

Eberhard Walter
Facharbeitskreis Energie
Unternehmerverband Brandenburg-Berlin e.V.
Warum Dekarbonisierung und was ist ein „Transformationsplan“?

Dr. Burkhardt Greiff
Präsident Unternehmerverband Brandenburg-Berlin e.V.
Cannabis, Krankenhausreform, Heizungsgesetz, Brückenstrompreis – wo sind die Konzepte?

ISSN 2625-3356

Die STEP-Geschäftsführer Florian Freitag und Dr. Burkhardt Greiff mit Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert bei der Präsentation der neuen Technik. (v. l. n. r.)
Fotos: Katrin Paulus (Stadtwerke Potsdam)

Extraschlaue Mülljagd

Potsdam soll noch sauberer werden – durch künstliche Intelligenz

Passen künstliche Intelligenz (KI) und Müllentsorgung zusammen? KI wird immer mehr in unseren Alltag integriert. Deren große Fortschritte verbinden derzeit viele eher mit computererzeugten Bildern und Texten. Dabei hat auch die Zukunft der Sauberkeit mithilfe von KI schon begonnen: Die Stadtentsorgung Potsdam (STEP) will künftig mit der smarten Technik für noch sauberere Straßen in der Landeshauptstadt sorgen. Das Ziel: eine nachhaltige Stadtreinigung.

Scharfes Digitalauge

Den Anfang machen gleich fünf Kehrmaschinen: Sie sollen bereits ab 1. Juni digital aufgerüstet sein – mit einer integrierten Kamera, die es in sich hat. Denn sie macht nicht einfach nur Bilder. Sie erfasst sogar das Ausmaß der Verschmutzung. Doch sie kann noch mehr: Gleichzeitig „erkennt" sie auch die verschiedenen Arten von Abfällen, wie Zigarettenstummel, Glasscherben oder Papier. Und das alles praktisch im Vorbeifahren.

Der nächste Schritt

Präzise wie ein Schweizer Uhrwerk: Dieser Satz lässt sich auch auf das angewandte KI-System übertragen. Das aus dem Alpenland stammende Messsystem heißt Cortexia. Seinen ersten Testlauf hat es schon hinter sich. Denn die STEP testete es in der Stadt bereits von September 2022 Jahres bis Ende März – zunächst mit einer Kleinkehrmaschine. Doch die gesammelten Daten beschränkten sich bislang auf die Rad- und Gehwege. Jetzt geht die STEP den nächsten Schritt. Vier weitere Kehrmaschinen sollen nun eine umfassende Analyse des gesamten Stadtgebiets buchstäblich erfahren, über ein komplettes Jahr hinweg.

System mit Zukunft

Die Ergebnisse werden viele relevante Informationen an die Technikprofis der STEP liefern, die ausschlaggebend für die weitere Nutzung des Systems sind. Denn mit den Daten lassen sich passgenaue Reinigungsstrategien für die verschiedenen Stadtbereiche entwickeln. So lässt sich der Reinigungsturnus für besonders schmutzige Hotspots erhöhen. Sehr saubere Straßenzüge dagegen müssen die Maschinen nicht mehr unnötig befahren. Denkbar wären auch saisonale Abfallbehälter. Sie könnten in Ballungsräumen dabei helfen, Littering zu reduzieren. Der Begriff steht für achtlos weggeworfenen Müll, wie To-Go-Verpackungen oder Zigaretten.

KI mit Doppeleffekt

Der technische STEP-Geschäftsführer Florian Freitag definiert ein klares Ziel: „Wenn wir wissen, welche Straßen wann und auf welche Weise verschmutzt sind, können wir die Ressourcen in der Straßenreinigung praktisch punktgenau einsetzen." Die verbesserte Effizienz führe nicht nur zu höherer Sauberkeit. „Gleichzeitig werden wir weniger Energie, Arbeitskraft und Zeit einsetzen müssen", sagt Freitag. Cortexia bietet beste Chancen, das Ziel zu erreichen. Und erledigt diese komplexe Aufgabe sogar ohne nennenswerten Mehraufwand.

Fortschritt: digital und elektrisch

Potsdam wächst. Die STEP plant den Mehraufwand durch steigende Behälterzahlen und Abfallströme bereits im Voraus. Dabei geht es nicht nur um Quantität, vielmehr um Qualität. Denn Entsorgen heißt heute meistens: verwerten oder recyceln. Dafür sind jetzt schon mehr modernste Digitaltechnik und Services im Einsatz, als manche ahnen. Die STEP möchte damit das Maximum für Umwelt und Wirtschaftlichkeit herausholen. Sie setzt seit 2018 verstärkt auf Elektro. Der Bereich Grünflächenpflege arbeitet schon heute mit über 90 Prozent vollelektrischen Geräten, wie Freischneidern oder Rasenmähern. Diese sind nicht nur deutlich leiser, sondern auch umweltfreundlicher. Bald fahren eine vollelektrische Kleinkehrmaschine und ein ebensolches Abfallsammelfahrzeug – das erste vollelektrische Modell im Entsorgungsbereich. Alle vorher getestet, denn sie mussten den robusten Anforderungen entsprechen. Das lief gut. Die Stadt hat weitere Fördermittel für einen klimafreundlichen Fuhrpark freigegeben.

Tolle Technik, noch besseres Team

Der kaufmännische Geschäftsführer Dr. Burkhardt Greiff betont: Richtig wirksam seien die Vorteile erst, wenn überzeugte und motivierte Fachleute sie aus den Maschinen herauskitzeln – durch gute, durchdachte und engagierte Arbeit. Nicht nur, weil am 17. Juni gerade der „Tag der Müllabfuhr" war, möchte Greiff dem Team danken: „Ganz früh am Morgen, egal welches Wetter, egal welche Hindernisse: Ihr leistet wichtige Arbeit. Und das richtig gut. Danke Euch allen."

STEP
Stadtwerke
Potsdam

Ihr persönlicher Kontakt zur STEP:
STEP Vertrieb
(0331) 661 73 33
vertrieb@step-potsdam.de

Cannabis, Krankenhausreform, Heizungsgesetz, Brückenstrompreis – wo sind die Konzepte?

Die medizinischen Wirkungen von Hanf gehen vor allem auf die Inhaltsstoffe Tetrahydrocannabinol (THC) und Cannabidiol (CBD) zurück. THC wirkt berauschend und entspannend, es kann Brechreiz dämpfen. CBD wirkt angstlösend und kann Entzündungen hemmen. Vielleicht trügt der Eindruck, aber könnte es sein, dass deshalb die Pläne für die Legalisierung von Cannabis schnell umgesetzt werden sollen? Im Rausch könnten zum Beispiel die stark umstrittene Krankenhausreform, das Gebäudeenergiegesetz, der Stromrabatt für die energieintensiven Industrieunternehmen und und und widerstandslos verabschiedet werden.

Dr. Burkhardt Greiff

Das neue Zauberwort nach den gescheiterten Versuchen wie Gas- und Strompreisbremsen heißt Brückenstrom, der auf einige Jahre befristet eingeführt werden soll und an bestimmte Bedingungen geknüpft ist. Im Übrigen ist Gas immer noch mindestens doppelt so teuer wie vor dem Ukrainekrieg. Atomkraftwerke wurden abgeschaltet und günstiger Strom ist selten zu haben. Hierzulande ist der Strom bis zu fünfmal so teuer wie in den USA oder China. Wie machen das die anderen? Einfach mal über den Tellerrand schauen. Der Internationale Währungsfonds bescheinigt der Öffentlichkeit, dass Deutschland das einzige Land unter den Großen ist, das durch ein Minuswachstum gekennzeichnet ist. Oder einfacher formuliert: schrumpft! Industriepräsident Russwurm wird zitiert: „Deutschland befindet sich wirtschaftlich auf der Verliererstraße!"

Die ersten stromintensiven Unternehmen schließen ihre Standorte mangels Wettbewerbsfähigkeit und entlassen Mitarbeiter ob der hohen Energiekosten oder investieren im Ausland. Schleichende Deindustrialisierung Deutschlands. Dazu kommen Bürokratie, fehlende Digitalisierung der Verwaltung und Fachkräftemangel. Letzteres ist mindestens seit zehn Jahren eine Herausforderung, jedoch nie ernsthaft betrachtet worden. Die Boomer gehen in Rente. Geburtenrate und Geburtenknick, regional unterschiedlich, sind keine Erscheinungen aus 2023. Politik hat hier versagt, um rechtzeitig gegenzusteuern. Mehr Arbeitskräfte gehen aus dem Markt. Der Zustrom kann dieses Ausbluten nicht kompensieren. 400.000 gut ausgebildete Fachkräfte müssten jährlich in Deutschland ankommen. Teure Akquisitionsreisen der Bundesregierung helfen da nicht.

Jeden Tag erblicken neue Ideen und Vorschläge das Licht der Welt. Hin- und her- und wegdiskutiert, begraben. Konzeptionslosigkeit. Je nach Farbenlehre der Parteien werden altideologischen Konzepte aufgewärmt. Von Reichensteuer bis Mittelstandentlastung, Straßenneubau, Steuerentlastung und Subventionen reichen die Wortmeldungen. Je näher die Landtagswahlen im Jahr 2024, desto kurioser muten die Vorschläge an. „Sofortprogramm für die Wirtschaft" aus Bayern oder „Wachstumschancengesetz" aus dem Finanzministerium. Sind das nur zaghafte Impulse oder beleben sie tatsächlich die Wirtschaft in Deutschland?

Ach ja, da wäre ja noch der Mittelstand, Herzstück der deutschen Wirtschaft, das 80 Prozent der deutschen Wirtschaft ausmacht. In Berlin wird das allzu oft vergessen. Politiker-Sommerreisen im Wahlkreis ergänzen zwar die Weltanschauung, sind jedoch zu wenig.

Zum Schluss noch ein Rat, liebe Politiker: Vielleicht verzichten Sie auf die Legalisierung von Cannabis. Es schadet in erster Linie der Jugend mit psychischen Langzeitfolgen. Denken wir an die Niederlande – kein Land hat bisher bewiesen, dass Legalisierung von Cannabis den illegalen Verkauf einschränkt.

Ihr Dr. Burkhardt Greiff,
Präsident Unternehmerverband
Brandenburg-Berlin e.V.

SCHMIDT
Mit dem Herzen dabei.
Südliche Elise
Sizilianische Blutorangen, Mandeln, eine Gewürzmischung aus feinen kleinen Geheimnissen sowie ein knackiger Überzug aus Bitterschokolade mit 70 % Kakaoanteil geben unserer Elise Temperament und südliches Aroma.
Unser LEBKUCHEN DES JAHRES 2023
Vertrauen Sie uns Ihre Weihnachtsaktion an – wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.
0911 / 89 66 430
info@lebkuchen-schmidt.com
www.lebkuchen-schmidt.com

Energie und ökologische Transformation

Warum Dekarbonisierung und was ist ein „Transformationsplan"?

Zunehmend werden Wärmepumpen für die Heizung eingesetzt.

Die **Dekarbonisierung** ist Grundziel aller Anstrengungen zur CO_2-Reduzierung, um letzten Endes bis 2045 „klimaneutral" zu werden. Zwei Gedanken liegen dem zugrunde:

1. Fossile Energie ist endlich, für die Energiegewinnung brauchen wir neue Quellen.
2. Die Erderwärmung wird u. a. durch den CO_2-Ausstoß begründet und muss begrenzt werden.

Ein „Transformationsplan" zeigt den Weg auf, wie zum Beispiel ein Land, eine Kommune, ein Unternehmen bis spätestens 2045 Treibhausgasneutralität erreicht.

Was braucht es an Schritten dahin?

Dazu sind der IST-Zustand samt Grundlagenermittlung, der treibhausgasneutrale Soll-Zustand 2045, sowie die Schritte bis dahin auszuarbeiten. Transformationspläne werden für bestehende Anlagentechniken bzw. Antriebe benötigt, Machbarkeitsstudien für Neubauten.

Das bleibt unscharf, lässt sich der Unterschied genauer definieren?

Im Merkblatt z. B. der BAFA werden die Begriffe „Machbarkeitsstudie" und „Transformationsplan" definiert: Die Machbarkeitsstudie ist ein Dokument, das die Umsetzbarkeit z. B. von neu zu bauenden Anlagen/Wärmenetzen darlegt, der Transformationsplan skizziert den Weg und das Ziel, wie bestehende Anlagen/Netze treibhausneutral bis 2045 entwickelt werden können (z.B. durch Umbau). Das wäre ein Ansatz für unser Verständnis.

Worauf fußen die Veränderungen?

Das wird schon schwieriger. Die Crux liegt in den Ebenen (Land, Kommune, Unternehmen, Haushalt und dann jeweils im Detail). Die wesentliche Rolle übernimmt hierbei die Nutzung von:

- Windenergie,
- Wärmepumpen (Nutzung von Umweltwärme aus der Luft, Wasser, Abwasser, oberflächennahe Geothermie, Tiefengeothermie, Abwärme, PVT-Kollektoren),
- Tiefengeothermie (zur Wärmeversorgung und Warmwasserversorgung),
- Solarthermie,
- Grüner Wasserstoff,
- feste Biomasse,
- Biogas,
- Wasserkraft.

Wesentlich auch bei Antrieben ist der Weg hin z. B. zur E-Mobilität. Energie bezieht sich ja nicht nur auf Strom – Gas – Wärme schlechthin.

Der Netzausbau muss beschleunigt werden.

Technologieoffenheit wurde eingefordert – wie ich meine, ist das richtig. Wer weiß heute, welche Entwicklung die Energieerzeugungsanlagen unter dem bestehenden Veränderungsdruck in zehn oder 20 Jahren nehmen? Eine ganze Wirtschaft auf Strom ausrichten zu wollen, ohne nach rechts und links zu schauen, wäre eben zu einseitig, schafft auch neue Abhängigkeiten. Beispiel Strom: Importieren wir beim klimaneutralen Weg Atomstrom dann aus Frankreich und den anderen Nachbarländern, verlassen wir das Prinzip der „Eigenversorgung"?

Viel wird von der Heizung gesprochen, wird das ein Problem?

Die gesamte Wärme muss von dekarbonisierten Wärmeerzeugungsanlagen (z. B. bei Fernwärme) oder von mit erneuerbaren Energien befeuerten KWK- oder Kessel-Anlagen oder mit Hilfe der Nutzung aus den oben genannten Quellen stammen. Sowohl für neue Netze (Machbarkeitsstudie) als auch bestehende Netze (Transformationsplan) muss dargelegt werden, wie der Anteil fossil befeuerter Kessel- und KWK-Anlagen bis 2045 vollständig ersetzt werden soll.

Transformationskonzepte sind im Ergebnis also detaillierte Beschreibungen und werden erst mit einigem zeitlichen Abstand vollständig vorliegen. Zusammengefasst werden benötigt (wie immer):

1. die **Ist** Daten,
2. die Listung der **Prozess-Notwendigkeiten** im Veränderungsmodus,
3. die **Organisation**sfestlegungen,
4. die **Soll-Daten** – ergo Ziele und
5. das **Konzept** mit Maßnahmen.

Moderne Energieerzeugungsanlage im Haus.

Das klingt so einfach, gar nicht nach Umbruch?

Schaut man sich 1. die Ausgangslage an, dann ist das Ganze nicht über Jahre „gewachsen", sondern es sind ad hoc Grundlagen zu schaffen, die teilweise fehlen. Institutionelle Konzepte und Gesetze allein führen in unserer bürokratischen Welt sonst nur zu Strukturbrüchen. Erst Energieerzeugungsanlagen abschalten, dann den Zubau erneuerbarer Energien beschleunigt fordern, weil's nicht reicht, – das Gebäudeenergiegesetz im Entwurf lostreten ohne Wärmenetzplanung und gesellschaftlichen Konsens waren solche Beispiele kopfstehender Ziele.

Nun wird einiges besser – die Wärmeplanung in den Städten wird Basis für das GEG, weil nur durch Verzahnung beider klar wird, was für das einzelne Quartier die Lösung der Zukunftsversorgung mit Energie sein kann. Mit einer Einschränkung: Wenn die Gesetze nicht wieder handwerklich zu einer FAQ-Liste nach der anderen führen müssen: Inhalt und Qualität sollten auch in Krisen Vorrang vor Schnelligkeit und folglich nicht umsetzbaren Zeithorizonten haben. Aber Unternehmen können sich für ihre Versorgung und Anlagen zunächst einmal am „IST" abarbeiten und dann mit viel Augenmaß und guter Beratung Zukunftsprojekte angehen.

Ein wichtiger Hinweis:

Aktionismus war noch nie ein guter Ratgeber, und von „Billigangeboten" zum Beispiel für Wärmepumpen lassen Sie am besten die Finger. Angemerkt sei nur, dass auch wieder „schwarze Schafe" am Markt agieren, die mit niedrigen Investitionen locken, wo aber die Betriebskosten für den Strom nachher überborden …

Viele Techniken sind erst im Kommen, ein Beispiel sind Wärmepumpen mit höherer Vorlauftemperatur und modernem Kältemittel (z. B. R 290) für Altbauten. Ein Verbot von bislang verwendeten F-Gasen in Wärmepumpen ab 2027 forciert deren Entwicklung. Das läuft nun entlang der gesamten Entwicklung im Energiemarkt neuer Zukunftstechnologien. Nicht zuletzt werden Preisanpassungen im Markt mittelfristig auch verträglicher und kalkulierbar werden.

Eberhard Walter, Facharbeitskreis Energie im Unternehmerverband Brandenburg-Berlin e. V.

IMPRESSUM:

NUVO - Netzwerk Unternehmerverbände Ostdeutschlands – Wir. Unternehmen. Zukunft. • Ausgabe 4/2023 • ET: 12.09.2023 • Gesamtauflage: 3.500 • Herausgeber/V.i.S.d.P: comprend GmbH • Geschäftsführer: Michael Schulze • Dennis-Gabor-Straße 2 • 14469 Potsdam • Tel.: 0331 58115800 • E-Mail: info@comprend.de • www.comprend.de • Redaktion: Michael Schulze • Autoren: Dr. Ulrich Conrad, Michael Schulze • Satz und Druckvorbereitung: GrafikStudio Wilke • Anzeigen: Michael Schulze • Fotorechte: pixabay (S. 1 Titelbild, S. 4, S. 5 o.); Böschow (S. 1 o.); UV-BB (S. 1 m., S. 5 u.); Kathleen Friedrich (S. 1 u., S. 3 o., S. 11 u.); Katrin Paulus/Stadtwerke Potsdam (S. 2.); Claudia Koslowski (S. 8, S. 9); ECG/PPAM (S. 10); Stadtwerke Potsdam (S. 11 l.); Jürgen Sendel/pictureblind (S. 14 o.). Weitere Fotos wurden zur Verfügung gestellt von Sponsoren, Partnern • Druck: city repro GmbH Cottbus • Redaktionsschluss: 25.08.2023 • NUVO erscheint sechsmal im Jahr • Die Mitglieder des UVBB erhalten NUVO im Rahmen ihrer Mitgliedschaft • Alle Rechte vorbehalten • Nachdruck und Kopien nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des V.i.S.d.P. • Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung • ISSN 2625-3356

Betriebliche Gruppen-Unfallversicherung

Als Arbeitgeber mit Zusatzleistungen punkten

(Juni 2023) Fachkräfte wollen nicht nur ge- sondern auch umworben sein: Nicht nur eine leistungsgerechte Bezahlung ist selbstverständlich. Zunehmend beurteilen Bewerberinnen und Bewerber einen Arbeitgeber anhand der von ihm angebotenen betrieblichen Zusatzleistungen.

Mit der Betrieblichen Gruppen-Unfallversicherung unterbreitet SIGNAL IDUNA vor allem kleinen und mittleren Betrieben ein besonderes Angebot. Der Arbeitgeber erhält ein starkes Instrument, um seine Beschäftigten an den Betrieb zu binden, sie zu motivieren und somit letztlich Ausfallzeiten zu senken.

Zudem ergänzt die betriebliche Gruppen-Unfallversicherung den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz. Dieser greift erst ab einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 20 Prozent infolge von Arbeits- und Wegeunfällen. Die meisten Unfälle allerdings passieren in der Freizeit: Hier greift der gesetzliche Schutzschirm nicht. Die private Unfallversicherung hingegen erbringt ihre Leistungen ab einem Invaliditätsgrad von einem Prozent und schützt auch in der Freizeit – rund um die Uhr und weltweit.

Das Tarifwerk von SIGNAL IDUNA umfasst als wichtigen Bestandteil ein professionelles Reha-Management. Dieses stellt nach einem schweren Unfall ab dem Tag der Unfallmeldung eine individuelle und zielgerichtete Rehabilitation sicher. Neben der Kostenübernahme bietet das Reha-Management umfangreiche Beratungs- und Unterstützungsleistungen. So informieren die Spezialisten beispielsweise über Therapie- und Behandlungsmaßnahmen und helfen dabei, die geeigneten Maßnahmen zu vermitteln. Der Versicherte und seine Angehörigen können sich darauf verlassen, dass ihnen rund um die Uhr medizinisch ausgebildete Fachkräfte zur Seite stehen. Aufgrund der Kooperation mit dem Dachverband der gesetzlichen Unfallversicherung stehen diesem zudem die spezialisierten Kliniken der Berufsgenossenschaften offen, so dass rundum optimale Betreuung gewährleistet ist.

Ab drei versicherten Personen, zu denen auch der Arbeitgeber selbst gehören kann, ist es möglich, die Betriebliche Gruppen-Unfallversicherung abzuschließen. Je höher die Zahl der Versicherten, desto günstiger wird der Beitrag. Der Betrieb kann den Beitrag steuerlich geltend machen: Je nach gewählter Vertragskonstellation zählt der Beitrag dann zum Arbeitslohn. Hier fallen neben der Einkommensteuer unter Umständen Kirchensteuer an sowie der Solidaritätszuschlag.

Übrigens: Die „Betriebliche Unfallversicherung ohne Direktanspruch" ist für viele Betriebe eine besonders günstige Lösung. Steuern fallen hier nämlich nur an, wenn eine Leistung fällig wird.

SIGNAL IDUNA Gruppe
Gebietsdirektion Potsdam

Tel. + 49 331 298488
Mail gd.potsdam@signal-iduna.de
www www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA

EWE

Liebe Unternehmen, schiebt eure Energiefragen nicht vor euch her. Sondern zu uns rüber.

ewe.de/chefsache

EWE business. Gemeinsam läuft's.

EWE VERTRIEB GmbH, Cloppenburger Str. 310, 26133 Oldenburg

2. LAUSITZFORUM 2038

Podium des Mittelstandes – Strukturwandel nur mit den Erfahrungen der Menschen erfolgreich

Das 1. LAUSITZFORUM 2038 am 9. November 2022 wurde mit über 200 Teilnehmern zum Podium des Mittelstandes der Lausitz. Das 2. LAUSITZFORUM entspricht dem Anspruch, den wirtschaftlichen Wandel in der Lausitz bis 2038 zu begleiten. Der Unternehmerverband Brandenburg-Berlin und der Unternehmerverband Sachsen sowie die Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschland und Berlin laden Sie nun zum **2. LAUSITZFORUM 2038 am 7. November 2023** nach Schwarzheide ein.

Das LAUSITZFORUM 2038 im Kulturhaus der BASF in Schwarzheide begleitet auch in diesem Jahr die Wirtschaft der Lausitz und gestaltet den Strukturwandel mit. Ziel des Forums ist, den Strukturwandel in diesem Spannungsfeld von Energieversorgung, Klimaschutz, Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit mit den Akteuren aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Energiewirtschaft, Gewerkschaften und ostdeutschem Mittelstand zu diskutieren. Es geht darum, auf die Menschen in der Lausitz zu hören, ihre Erfahrungen zu nutzen und sie so zum Schlüssel der erfolgreichen Transformation der ganzen Region werden zu lassen.

Strukturwandel und Energiewende – das ist die Lausitz

Carsten Schneider, Staatsminister im Bundeskanzleramt und Beauftragter für die Ostdeutschen Bundesländer, wird im Auftrag des Bundeskanzlers die Forumsgäste begrüßen und auf die besondere Rolle der Lausitz auf dem Weg von einer Kohleregion hin zu einer von neuen Energien geprägten Region eingehen.

In der Begrüßung zum LAUSITZFORUM vor einem Jahr sagte Dr. Greiff, Präsident des Unternehmerverbandes Brandenburg und Berlin und Sprecher der Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin: „Die Realität aber ist, dass einerseits versucht wird, den in der Kohlekommission mühsam erzielten gesellschaftlichen Konsens für den Kohleausstieg bis 2038 auszuhebeln und auf 2030 vorzuziehen. Andererseits erleben wir die bisherige Beteiligung der kleinen und mittelständischen Wirtschaft als absolut unzureichend – unsere Mitgliedsbetriebe sind beunruhigt. Unser Ziel ist es, den Strukturwandel in der Lausitz Jahr für Jahr bis 2038 zur Evaluierung des Erreichten zu begleiten und Impulse für Weichenstellungen zu geben."

Gelegenheit zu einem intensiven Gedankenaustausch.

Kulturhaus der BASF in Schwarzheide.

Unsere mittelständischen Unternehmen in Ostdeutschland erwarten von der Politik Verlässlichkeit und Ehrlichkeit. Der Kohlausstieg und damit die Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft – in einem gesellschaftlichen Konsens auf 2038 festgelegt – darf nicht durch politischen Aktionismus ausgehebelt werden. Die Devise „Wie versprochen, so gebrochen" kann nicht funktionieren! Verlässlichkeit ist für die Akzeptanz der Energiewende gerade in den Regionen, die direkt vom Strukturwandel betroffen sind, Geschäftsgrundlage. Vergessen wir nicht, wie abhängig Deutschland von der Kohle ist: Sie ist immer noch Deutschlands wichtigster Energieträger für die Stromproduktion – und das mit Sicherheit auch im nächsten Winter.

Eine Lausitz – Modellregion und Verflechtungsraum

Dr. Christian Ehler, Mitglied des Europäischen Parlaments für die CDU Brandenburg, gehört seit Beginn des Strukturwandels zu den glühenden Verfechtern des Gedankens, die Lausitz zur Europäischen Modellregion zu entwickeln. Wir freuen uns, dass er am 2. LAUSITZFORUM 2038 teilnehmen wird.

Kleine und mittlere Betriebe prägen seither die Lausitz, mit einer jahrhundertelangen Industriekompetenz, der Textilindustrie, der Glasindustrie und der Braunkohle. Eine Tradition, die große Chancen bietet, um die regionalen Strukturen zukunftsorientiert zu entwickeln und neu auszurichten. Die Lausitz bietet eine Mischung aus Tradition und Moderne, hier verbindet sich in einzigartiger Weise Wirtschaft, Wissenschaft, Kulturlandschaft und Lebensqualität. Die

Lausitz ist mehr als Braunkohle und Wolfsland. Die Region, die sich über Ost-Sachsen und Süd-Brandenburg erstreckt, befindet sich in der Mitte Europas. Eine bessere Voraussetzung für die Europäische Modellregion kann es nicht geben.

Die Potentiale der Lausitz, versus Entscheidungen für die Lausitz

Durch nahezu alle Bereiche des Lebens ziehen sich die Auswirkungen des Strukturwandels. Eine Vielzahl von Unternehmen ist davon betroffen und insbesondere viele kleine und mittlere Unternehmen müssen sich neu erfinden. Das bedeutet Investitionen – für die es sich zu prüfen lohnt, ob sie förderfähig sind.

Eröffnung durch Dr. Burkhardt Greiff.

Spannende Podiumsdiskussionen …

Wie gestaltet der Mittelstand den Strukturwandel kreativ und konstruktiv mit? Wie kann die Lausitz gestärkt werden, um die Wirtschaft und die ganze Region im Strukturwandel widerstandsfähig und nachhaltig, auch gegenüber weltweiten Entwicklungen, aufzustellen? Fragen, auf die das LAUSITZFORUM Antworten geben muss und kann. Die Chancen für kleine und mittelständische Unternehmen bestehen in der Erschließung neuer Märkte, in Schnittstellen zu anderen Branchen und Unternehmen und in der Weiterentwicklung von eigenen Produkten und Know-how.

… und Vorträge.

Dabei geht es nicht zuletzt auch um

- Millionen für den Mittelstand aus der JTF-Förderung,
- Fachkräfte-/Arbeitskräftegewinnung und -sicherung, auch im Kontext sich verändernder Berufsbilder,
- Attraktivität der Städte und Gemeinden für Ansiedlung und Zuzug „Neuer Lausitzer",
- Willkommenskultur – lebenswert für Familien und als Reiseland,
- kulturelle Geschichte einer Region.

Das LAUSITZFORUM ist die Plattform für den Austausch zwischen Politik, Wissenschaft, Energiewirtschaft, Mittelstand und Gesellschaft, um gemeinsam den Strukturwandel zu gestalten und umzusetzen. Seien Sie Teil dieses Dialoges und bringen Sie sich aktiv in die Diskussion ein!

Weitere aktuelle Informationen finden Sie bei **www.LAUSITZFORUM.de**, auch für Aussteller- und Sponsorenpakete. Melden Sie sich noch heute an.

Weitere Informationen
Horst Böschow
Präsidiumsmitglied des Unternehmerverband Brandenburg-Berlin e.V.
Tel: **+49 170 8060 743**
E-Mail: **boeschow@uv-bb.de**

Kann Nachhaltigkeit praktikabel, gar profitabel sein?

Die ECB-Beratung GmbH lädt zum digitalen Nachhaltigkeitsfrühstück ein und geht dabei dieser und anderen Fragen zum nachhaltigen Wirtschaften und Handeln auf den Grund.

Ralph Lubasch, Dominik Horn, Holger Rebentrost Susanne Zemke, Andreas Haack (v. l.)

Nachhaltigkeit ist eines der bedeutendsten Themen unserer Zeit. Anhaltende Berichterstattungen über zunehmende Umweltkatastrophen, das Aussterben von Tierarten oder aufmerksamkeitserregende Aktionen von Klimaaktivist:Innen sorgen nicht selten bereits für einen gewissen Überdruss. Unternehmer:Innen sehen sich zudem noch mit gesetzlichen Anforderungen konfrontiert. Hinzu kommen der wachsende Fachkräftemangel und oft hohe Fluktuationszahlen, die den Druck erhöhen und ein sofortiges Handeln erfordern – aber wie? Wie begegnet man diesen Herausforderungen, was wird das alles kosten und wird es am Ende überhaupt etwas bringen? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, haben wir das Konzept des digitalen Nachhaltigkeitsfrühstücks entwickelt, bei dem die Teilnehmenden in den Austausch gehen. Gegenseitiges Voneinander- und Miteinanderlernen sowie der Abbau von Ängsten und Hürden durch das Vorstellen bereits erprobter Wege und Lösungen stehen hierbei im Vordergrund. Unternehmen stellen bereits erprobte Lösungen vor und berichten von Erfolgen und Chancen, die nachhaltigeres unternehmerisches Handeln mit sich bringt.

Das Nachhaltigkeitsfrühstück entstand aus der Initiative unseres Nachhaltigkeitsberaters Ralph Lubasch. Er verfolgt damit das Ziel, die erforderlichen Informationen zum Thema „Nachhaltiges Wirtschaften und Handeln" verständlich und aktuell zur Verfügung zu stellen und durch den Austausch der teilnehmenden Unternehmen praktikable und umsetzbare Lösungen vorzustellen und gemeinsam zu entwickeln. Denn wir möchten unseren Teilnehmenden zeigen, dass Nachhaltigkeit kein Hindernis für den wirtschaftlichen Erfolg ist, sondern eine Chance, die es zu nutzen gilt.

Wie es abläuft

Unser Nachhaltigkeitsfrühstück hat bereits zweimal stattgefunden und war ein großer Erfolg. Bei unserer ersten Veranstaltung drehte sich alles um das Thema „Nachhaltiges Handeln". Viele Unternehmerinnen und Unternehmer haben sich gefragt, worum es bei Nachhaltigkeit eigentlich genau geht und was alles dazu gehört. Wir haben uns mit Fragen beschäftigt wie: Was ist der europäische Grüne Deal und warum sollten wir uns als Unternehmerinnen und Unternehmer überhaupt damit auseinandersetzen? Es war ein Auftakt, um gemeinsam diese Fragen zu erkunden und zu diskutieren. Bei unserem zweiten Nachhaltigkeitsfrühstück hatten wir einen besonderen Gast: Michael Stober, der über das Thema „Profitabilität durch Nachhaltigkeit" sprach. Das Landgut Stober, ehemals eine Ruine, die von Anrainern als Sperrmüllablage genutzt wurde, hat eine beeindruckende Entwicklung durchgemacht. Heute generiert es einen Umsatz von etwa 5 Millionen Euro pro Jahr. Vor Corona konnte das Hotel sogar eine jährliche Umsatzsteigerung von 20-46 Prozent bei gleichbleibender CO_2-Bilanz verzeichnen. Somit war dies ein gutes Beispiel, um zu zeigen, dass Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Erfolg einander nicht ausschließen und sich auf authentische Weise auch positiv auf das eigene Image auswirken können.

Und zum Schluss noch ein paar Worte zu uns…

Neben der Nachhaltigkeitsberatung zeichnen wir, die ECB, uns durch unsere Vielfältigkeit aus. Unser Dienstleistungsspektrum umfasst die Bereiche Projektmanagement, Organisationsberatung, Softwareeinführung, Beschaffungsunterstützung und Digitalisierungsmanagement. Wir sind ein eingespieltes Team von fünf Berater:Innen mit vielfältiger Kompetenz, das verschiedene Ansätze vereint. Was uns besonders auszeichnet, ist unser hohes Werteverständnis. Als bilanziertes Unternehmen der Gemeinwohl-Ökonomie leben wir nach den Werten und Prinzipien dieser, stellen uns aber auch regelmäßig der kritischen Betrachtung unseres Handelns zur stetigen Verbesserung. Eine faire und wertschätzende Begegnung auf Augenhöhe im Team und mit unseren Kund:Innen ist uns dabei besonders wichtig. Unser Ziel ist es, Ergebnisse zu erarbeiten, die sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltig sind. Praktikabilität und Umsetzbarkeit für unsere Kund:Innen haben hierbei einen besonderen Fokus. Denn wir sind fest davon überzeugt, dass Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen und sich gegenseitig ergänzen. Daher engagieren wir uns leidenschaftlich dafür, Lösungen zu finden, die den langfristigen Erfolg unserer Kunden fördern und ökonomische Ziele mit ethischen Werten in Einklang bringen.

Werden Sie also Teil unseres digitalen Nachhaltigkeitsfrühstücks und bringen Sie Ihre Ideen, Fragen und Perspektiven ein! Gemeinsam können wir die Herausforderungen angehen und eine nachhaltigere Zukunft gestalten.

ECB-Beratung GmbH
Hauptstraße 61A
16348 Wandlitz
Tel. +49 33056 90 95 01
Mail verwaltung@ecb-beratung.de
www.ecb-beratung.de

Mit dem STEP Bag Grünabfälle und Laub einfach und günstig entsorgen

Riesiger Laubsack: Der Step Bag.

Den Laubfall gelassen in den Griff bekommen

Erst einmal sieht es traumhaft aus, wenn der „goldene Herbst" aus grünem Blattwerk eine knallbunte Farbexplosion macht. Gartentage und Spaziergänge im Wald werden zum bunten und fröhlichen Erlebnis. Doch spätestens, wenn die ersten Blätter zu Boden segeln, meldet sich bei vielen Grundstückseignern die Sorge: Wohin mit dem Laub nach dem ersten richtigen Blätterwirbel?

Die Folgen der Blätterflut

Bleibt der Blättersegen auf dem Rasen liegen, erstickt er ihn. Doch noch viel ernster wird es, wenn öffentliche Gehwege nach dem ersten Regen zur haftbaren Laub-Rutschpartie werden. Auch deswegen greifen Baumbesitzer besser zur Harke. Denn Laubbläser sollten nicht zum Einsatz kommen: Sie zerstören die Mikrobiologie am Boden und nerven mit ihren Benzinmotoren die Nachbarschaft. Liegt alles beisammen, fällt die Entscheidung: behalten oder fortschaffen? Das hängt ganz von der individuellen Situation ab.

So kann Laubsammeln sogar ein Familienevent werden.

Neue Erde entstehen lassen

Gibt es ausreichend Platz und das passende Eckchen auf dem Grundstück, kann ein gepflegter Komposthaufen die Lösung sein. Denn die Blätter eignen sich hervorragend für eine Kompostierung. Auf dem Komposthaufen verrottet das Laub und produziert nährstoffreichen Dünger für später, neue Erde entsteht. Manche Nachbarn tun sich zusammen, um gemeinsam einen Komposthaufen anzulegen. Doch wenn dies nicht möglich ist, müssen die Blättermassen abtransportiert werden.

Der STEP Bag als großer Laubsack

Ist es nicht möglich, Laub und Gehölzschnitt selbst oder gemeinsam mit Nachbarn zu kompostieren, gibt es einen einfachen und sauberen Weg – mit dem STEP Bag und einem Sorglos-Service drumherum. Der 1m³ große STEP Bag sieht beinahe aus, wie eine riesige Einkaufstasche. Er besteht aus einem hochstabilen und doch sehr flexiblen Material und verfügt über Trageschlaufen. Sie dienen dazu, dass die STEP-Profis den Maxibeutel mit ihrem Spezialfahrzeug verladen und abtransportieren.

Laubentsorgung leicht gemacht

Das Ganze funktioniert sehr praktisch: Den STEP Bag gibt es an allen Wertstoffhöfen oder in der Kompostierungsanlage in Potsdam-Nedlitz zu kaufen. Danach wird der Big Bag im verfügbaren Abholgebiet an einem geeigneten Ort aufgestellt. Ist er mit Blättern voll befüllt, lässt sich mit wenigen Klicks online ein Abholtermin vereinbaren. Alternativ ist eine Terminvereinbarung auch per E-Mail oder Telefon möglich. Übrigens: Abholung und sichere wie umweltgerechte Entsorgung durch einen zertifizierten Entsorgungspartner sind im Kaufpreis schon enthalten. Wer viele Blättermassen zu bewältigen hat, kann auch mehrere STEP Bags erwerben oder gar auf einen 3-Kubikmeter-Container der STEP zurückgreifen. Diese werden ebenfalls nach Terminvereinbarung vor der Haustür abgeholt. Alternativ kann Laub auch an den STEP-Wertstoffhöfen und der Kompostierungsanlage angeliefert werden. Zudem findet im Oktober wieder an zwei Samstagen eine öffentliche Grünabfallsammlung an mehreren Standorten in Potsdam statt, wo die Mitarbeitenden das Blattwerk kostenlos entgegennehmen. Die nächsten Sammlungen sind am 14. und 21. Oktober 2023.

STEP Stadtwerke Potsdam

Dr. Burkhardt Greiff

Herbstlaub als Rohstoff

Auf der STEP-Kompostieranlage Nedlitz entsteht nährstoffreicher Kompost per Mietenkompostierung. Dabei setzt das dortige Team die Kompostmieten mehrmals um und befeuchtet sie regelmäßig mit zuvor aufgefangenem Regenwasser.

Gutes Durchlüften sowie ein hoher Feuchtigkeitsgehalt der organischen Masse fördern den sogenannten Rotteprozess. „Dabei geht es dann heiß her", berichtet Dr. Burkhardt Greiff, Geschäftsführer der STEP: „Durch die intensive Stoffwechselaktivität erwärmt sich die Kompostmiete im Inneren auf bis zu 70 Grad Celsius. Das tötet zuverlässig Wildkrautsamen und Krankheitserreger ab, die so nicht mehr ins Beet gelangen." Schon nach einigen Wochen lässt sich der Kompost als Boden-Verbesserer einsetzen und kann mit normalem Mutterboden vermischt werden. Das geschieht sogar mit zertifizierter Qualität: Der Kompost trägt das RAL-Gütezeichen.

Jetzt sind die Potsdamerinnen und Potsdamer erst einmal am Zug – mit dem Zusammenharken: Vielleicht wird es ja ein Familienevent?

Wichtige Details zum STEP Bag finden Sie hier: https://www.swp-otsdam.de/de/entsorgung/container-und-mulden/step-bag/
Alle Informationen zu den Wertstoffhöfen gibt es hier: www.swp-potsdam.de/de/entsorgung/wertstoffhöfe

Ihr persönlicher Kontakt zur STEP:
STEP Vertrieb 0331 661 7333
Mail vertrieb@step-potsdam.de

UVBB
Unternehmerverband
Brandenburg-Berlin e. V.

Gute Gründe für eine Mitgliedschaft im Verband

- praxisnaher Erfahrungsaustausch mit Unternehmen, Experten und Netzwerkern
- Veranstaltungen, Foren und Workshops, kostenfrei oder zu Sonderkonditionen
- Mitarbeit in Initiativen und Expertengruppen
- Zugang zu aktuellen Studien, Fachmedien und Fachpublikationen rund um Mittelstandsthemen
- Positionierung als Unternehmer durch Forderungen an die Politik
- Interessenvertretung und proaktive Öffentlichkeitsarbeit
- Exklusives Versorgungswerk mit weitreichenden Leistungen in Absicherung und Finanzierung
- Bewertung und Übernahmen im Forderungsmanagement durch das Partnernetzwerk

---

Wir.
Unternehmen.
Zukunft.

Hier Mitglied werden:

Der Unternehmerverband Brandenburg-Berlin vertritt die Interessen des Mittelstandes, arbeitet branchenoffen und parteipolitisch unabhängig.

Er bildet ein Netzwerk der Kommunikation untereinander und baut Brücken für die Kommunikation mit Forschung und Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.

Geschäftsstelle Potsdam

Gabriele Görges, Sekretariat
Drewitzer Straße 47
14478 Potsdam

Tel: 0331 – 810306
Fax: 0331 – 8170835
Mail: potsdam@uv-bb.de

Geschäftsstelle Cottbus

Sabine Kuschel
Schillerstraße 71
03046 Cottbus

Tel: 0355 – 22658
Fax: 0355 – 22659
Mail: cottbus@uv-bb.de

Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Machen Sie aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen.

Jetzt beraten lassen.

mbs.de/firmenkunden

Mittelbrandenburgische Sparkasse

Save the Date: 6. Ostdeutscher Unternehmertag am 30. April 2024

Rückblick: 5. Ostdeutscher Unternehmertag 2023

Beim 6. Ostdeutschen Unternehmertag im kommenden Jahr steht erneut der fast alle Unternehmen herausfordernde Fachkräftemangel im Fokus. Wie vorhandene Fachkräftepotenziale in Ostdeutschland besser ausgeschöpft werden können, wird mit Experten und Verantwortlichen aus Politik und Arbeitsförderung diskutiert. Viele praktische Tipps und Erfahrungen werden vermittelt, wie Aus- und Weiterbildung im demografischen Wandel besser gelingen können. Mit praxisnahen Ideen, erprobten Möglichkeiten und Impulsen für Verbesserungen der gegenwärtigen Situation wird der Unternehmertag kleine und mittelständische Unternehmen wirksam unterstützen.

OSTDEUTSCHER UNTERNEHMERTAG

Unter der Schirmherrschaft des Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

zur Anmeldung:

Schirmherr:	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
Veranstalter:	comprend GmbH
Mitveranstalter:	Unternehmerverband Brandenburg-Berlin e.V., Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin
Partner:	Unternehmerverband Sachsen e.V.
Unterstützer:	Innovationsforum Ost, SIBB, IBWF, media:net, der Handwerkskammertag, Land Brandenburg, BBAA Berlin-Brandenburg, Aerospace Allianz e.V, die Brandenburgische Ingenieurkammer (BBIK), INFRANEU und BNI.

Der 6. Ostdeutsche Unternehmertag findet am 30. April 2024 von 10 bis 18 Uhr im Kongresshotel Potsdam, Am Luftschiffhafen 1 in 14471 Potsdam statt.

Die Teilnahmegebühr beträgt 195,00 €,
Frühbucherrabat bis zum 31.12.2023: 175,00 €
Die Teilnahmegebühr für Mitglieder von UVBB, Unternehmerverbänden, Mitveranstaltern und Unterstützern: 175,00 €.
Frühbucherrabat bis zum 31.12.2023: 157,00 €
Alle Preise verstehen sich pro Person zzgl. MwSt.

Michael Schulze
Geschäftsführer comprend GmbH
Tel.: 0331 58115800
Mobil: 0152 31061207
E-Mail: michael.schulze@comprend.de

Weitere Informationen
auf der Internetseite:
www.ostdeutscher-unternehmertag.de

LAUSITZ FORUM 2038

MITTELSTAND. STRUKTURWANDEL. GESTALTEN.

2. LAUSITZFORUM 2038 7. November 2023

Kulturhaus der BASF Schwarzheide

- **Strukturwandel und Energiewende - Das ist die Lausitz**
- **Eine Lausitz - Modellregion und Verflechtungsraum**
- **Potentiale der Lausitz vs. Entscheidungen für die Lausitz**
- **Wie der Mittelstand den Strukturwandel kreativ und konstruktiv**
- **Just Transition Fund - Millionen für den Mittelstand**
- **Lausitz - Region der Superlative**

Teilnahmegebühr: 129, 00 € (netto)

Mitglieder der Unternehmerverbände,

Interessenvereinigung: 109,00 € (netto)

Im Betrag ist enthalten: die Teilnahme am Forum, Besuch der Ausstellung, alle Speisen und Getränke

Jetzt anmelden

www.lausitzforum.de

Schirmherrschaft

Bundeskanzleramt Land Brandenburg Freistaat Sachsen

Veranstalter

Unternehmerverband Brandenburg-Berlin Unternehmerverband Sachsen

OSTDEUTSCHES ENERGIEFORUM

Veranstalter:

Partner:

Wir danken den Sponsoren und Unterstützern des 12. Ostdeutschen Energieforums:

LEADING PARTNER

SPONSOREN

UNTERSTÜTZER & MEDIENPARTNER

www.ostdeutsches-energieforum.de